

Als Klebstoff dienen sogar Gummibärchen

Rund 5000 Schüler aus NRW beteiligen sich am Wettbewerb „Klebereien“. Schülerinnen der Willy-Brandt-Gesamtschule ausgezeichnet.

Übach-Palenberg. Warum kleben Klebstoffe? Dieser Frage gingen etwa 5000 Schüler aus ganz NRW im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe „Klebereien“ im Arbeitskreis „Chemie entdecken“ nach. Die Universität Köln hatte diese Experimentalaufgabe allen Schülern der Sekundarstufe I in NRW mit dem Ziel gestellt, sie Neues und Interessantes zum alltäglichen Thema „Kleben“ entdecken zu lassen. Mit dabei waren auch Gina Stasch und Kerstin Pipka von der Willy-Brandt-Gesamtschule Übach-Palenberg, die sich unter der Überschrift „Chemie entdecken“ gerne dieser Aufgabe stellen.

„Sogar einfaches Wasser eignet sich bei geschickter Wahl der Materialien zum Kleben“, ergänzt Fachlehrerin Gerlinde Zarth. Diese Tatsache erzeugte bei den Schülern erst einmal größeres Staunen. „Dann mussten sie eigene, ungefähre Klebstoffe herstellen beziehungsweise bereitstellen, um sie anschließend an entsprechendem Material zu testen.“

Darunter waren Caseinklebstoff, Eiklar, Mehlklebstoff und so-

gar Gummibärchen. Ziel war es, Papier und selbst gewählte Materialien wie Stoff, Leder, Stein, Glas oder Kunststoff zu verkleben. „Es genügt aber nicht, festzustellen, dass der eingesetzte Klebstoff die Materialien zusammenklebt, sondern es sollte getestet werden, wie belastbar die verklebte Stelle war“, unterstreicht Zarth.

Einladung nach Köln

Geschick und Kreativität waren dabei gefragt. Dazu kamen viele Reihenversuche und große Tabellen zur Dokumentation mussten erstellt werden, um konkrete Aussagen machen zu können und auch Vergleiche zu ziehen. „Letztlich wurde noch die Aufgabe gestellt, einen eigenen Klebstoff mit haushaltsüblichen Mitteln zu erfinden und zu testen“, schließt die Chemie-Lehrerin.

Für andere Schülergruppen gab es noch mehr zu tun: Sie mussten beispielsweise auch praktisch klären, was Spätzle mit Klebstoffen zu tun haben oder sich mit dem Phänomen beschäftigen, warum Gekochtes an der Zimmerdecke laufen



Lehrerin Gerlinde Zarth (r.) freut sich über den Erfolg ihrer Schülerin Kristin Pipka beim Wettbewerb „Chemie entdecken“. Repro: Markus Bienwald

können, ohne herunterzufallen.

Nach der letzten Wettbewerbsrunde wurde Gina Stasch für ihre erfolgreiche Teilnahme ausgezeichnet, während ihre Mitschülerin Kristin Pipka eine besondere Überraschung erhielt. Neben der Urkunde und einem Buchgeschenk der Schule wurde sie für Anfang Juli an die Uni Köln eingeladen, wo die landesweit besten Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Jahresabschlussfeier ge-

ehrt werden und sie dort dann ihr Präsent erhält.

Bei so viel Begeisterung hat sie sich auch gleich an der zweiten Wettbewerbsrunde beteiligt und ihre Ergebnisse mit spannenden Experimenten und Fragen rund um das Recycling von Altpapier und Papierfärbem fristgerecht an die Jury eingereicht. Und vielleicht reicht es ja zu einer erneuten Auszeichnung für die junge Chemie-Expertin. (mabie)

Skatfreunde liefern sich packende Pokal-Duelle

Pik 7 Wassenberg siegt, SC Myhl scheidet aus

Kreis Heinsberg. Beim Titelverteidiger Pik As Heinsberg I in Randersath wurde jetzt um den Einzugs ins Pokalhalbfinale gespielt.

Die Skatfreunde Tüschbroich I erspielten mit 4550 Punkten das Spitzenergebnis. Auch SC Erkelenz mit 4476 Punkten, Pik 7 Wassenberg mit 4296 Punkten und Berder Jonge mit 4242 Punkten erreichten eine gute Ausgangsposition für die Qualifikation.

Die Mitfavoriten Karo 7 Heinsberg I und SC 1979 Myhl I blieben dagegen hinter den Erwartungen zurück.

Pokalsieger scheitern

In Serie 2 konnte Titelverteidiger Pik As Heinsberg mit 4237 Punkten auftrumpfen. Kreuz Bube Kirchhoven II gelang dies mit 4159 Punkten und Pik 7 Wassenberg erreichte 4023 Punkte sogar zum Tagessieg. Sensationell scheiterten erstmals die Serienpokalsieger SC 1979 Myhl I und Karo 7 Heinsberg I in der 1. Runde.

Beide Vereine scheiterten mit dem Ausfall von ihren Zweitteams sogar doppelt. Pik 7 Wassenberg (Wolfgang Beckers, Jörg Drosihn, Manfred Lengersdorf, Heinz Randerath) war mit 8319 Punkten das Spitzenteam des Tages.

Weiter konnten sich für das Pokalhalbfinale qualifizieren: 2. Pik As Heinsberg, (Alfred Falk, Walter Dohmen, Albert Schuwirt, Leo Nießen) 8147; 3. Kreuz Bube Kirchhoven II (Josef Knoblen, David von der Lieck, Otto Kliemt, Michael

Knoben) 8040; 4. SC Erkelenz (Arno Lankes, Werner Grates, Lutz Düsterwald, Karl Heinz Gödecke) 7681; 5. Berder Jonge (Holger Kehmer, Hubert Dahlmans, Manfred Bodde, Werner Hermanns) 7541; 6. Skatfreunde Tüschbroich II (Toni Barth, Maria Kehmer, Uwe Balthes, Dieter Dohmen) 7353; 7. Skatfreunde Tüschbroich I (Hermann-Josef Gerards, Jörg Biel, Franz-Josef Schmitz, Werner Sturm) 7343; 8. Kreuz Bube Kirchhoven I (Franz Lentzen, Peter Knoblen, Gert Tholen, Josef Offermanns) 7274.

Diese Teams verpassten die „Quali“: 9. SC 1979 Myhl I (Bernd Balthes, Helmut Jakobs, Jürgen Steiner, Georg Wüllenweber) 7058. 10. Karo 7 Heinsberg I (Johannes Hausmann, Peter Reuters, Reiner Heinrichs, Willibert Zohren) 7039; 11. SC 1979 Myhl II (Norbert Kern, Peter Paulsen, Franz Wimmers, Rolf Zohren) 6875, 12. Karo 7 Heinsberg II (Hans-Peter Reuters, Thomas Gisbertz, Hans Wählen, Heinz Knur) 6943.

Beim Halbfinale kommt es am Mittwoch, 23. April, in der Gaststätte „Zur Rennbahn“, Wassenberg-Oberstadt, zu folgender Gruppeneinteilung: Gruppe eins: Pik 7 Wassenberg, Kreuz Bube Kirchhoven II, Berder Jonge, Skatfreunde Tüschbroich II. Gruppe zwei: Pik As Heinsberg, SC Erkelenz, Skatfreunde Tüschbroich I, Kreuz Bube Kirchhoven I. Die beiden Punktbesten jeder Gruppe qualifizieren sich für das Pokalfinale.

LESER SCHREIBEN

Der Gülle-Tourismus im gesamten Kreis Heinsberg ist eine einzige Schweinerei!

Zum Artikel „Gülle-Tourismus stinkt Gangelg gewaltig“ vom 15. März schreibt Christian Böhm aus Gangelg:

Seit Wochen werden die Wiesen in unmittelbarer Nähe des Rodebachs mit Gülle „getränkt“. Erst vor kurzem wurde die Verwaltung durch aufgebrauchte Anwohner darüber informiert, als zwei Tanklastzüge hinter dem Kahnweiher in Aktion waren. Die Reste der Verklappung sind immer noch auf den Wiesen zu sehen.

Nur eine Frage der Zeit

Jeder, der den sensiblen Lebensraum dort kennt, weiß, dass der Grundwasserspiegel nur wenige Dezimeter unter der Grasnarbe liegt. Entweder versickert die eingebrachte Gülle direkt in das Grundwasser oder sie wird beim nächsten Regenschauer in den Rodebach gespült. Beides ist schlimm genug für die Umwelt. Und irgendwann landen die Nitrate im Grundwasser der Trinkwasserbrunnen des Wasserwerks. Das ist nur eine Frage der Zeit.

Und das einzige, was dem obersten Lobbyist der Bauernschaft, selbst Großbauer in Gangelg, Mit-eigentümer der Biogasanlage und Massenerzeuger von „Energie-meis“ dazu einfällt, ist die Äußerung, nicht in jedem Gülletrans-

port aus Holland eine Schweinerei zu vermuten.

Doch Herr Conzen! Das ist eine Schweinerei, da unser Grundwasser langfristig verseucht wird. Und dass seit Jahren die Gülle-Verklappung in der ganzen Gemeinde und im Kreis zunimmt, ist für jeden sicht- und riechbar. Nicht umsonst hat eine aktuelle Studie des Umweltministeriums ergeben, dass der Kreis Heinsberg die höchste Nitratbelastung aller Kreise in NRW aufweist.

Und da helfen auch die Ausreden der Behörden und Kammern nicht, wonach alle Gülletransporte und Ausbringungen von den Landwirten gemeldet werden müssen und somit dokumentiert sind.

Wer glaubt denn schon, dass die verordnete Selbstanzeige und Selbstkontrolle funktioniert?

Gutgläubigkeit

Diese Gutgläubigkeit von Behörden und Politik hat uns Bürgern schon die Hormon-, Antibiotika-, Fleisch-, und Eierskandale gebracht. Hier sollte vielmehr das Sprichwort gelten: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“. Aber eines sollten die Verursacher und Schönredner nicht vergessen: Auch sie, ihre Kinder und vor allem ihre Enkelkinder müssen das Grundwasser trinken.



„Fluch der Karibik“ beschert Segen für Hospiz

Die Frauensitzungen der katholischen Frauengemeinschaft der Pfarre Würm haben einen guten Ruf und sind bekannt für beste Unterhaltung zur Karnevalszeit. Auch in diesem Jahr war die Frauensitzung wieder einmal bis auf den letzten Platz besetzt. In Anlehnung an die bekannte Filmreihe „Fluch der Karibik“ lautete diesmal das Motto „Fluch der Wurm“. Als Schlachtruf hatten sich die Mädels „de Wurm e roop, de Wurm e raaf - Würm Alaaf“ ausgedacht. Der Fluch der Wurm

war allerdings ein Segen für das Hospiz der Hermann-Josef-Stiftung Erkelenz, denn dieser Einrichtung konnten die Frauen aus Würm und Umgebung den Reinerlös aus der Frauensitzung übergeben. Ulrike Clahsen (3.v.r.) nahm den Scheck über 2000 Euro für das Hospiz entgegen und bedankte sich bei Annelise Jansweid, Kornelia Hellenbrand, Annelise Sieberichs (v.l.) sowie Annelise Kuhn und Maria Cüppers (v.r.) für die wertvolle Spende. Foto: Georg Schmitz

3 SUPER SPARTAGE

NACH ABZUG ALLER RABATTE

ZUSÄTZLICH 10% AUF ALLES

EINMALIG



AN ALLEN TAGEN GEÖFFNET VON 10-19 UHR



GÜLTIG IN DEN ABTEILUNGEN:

- POLSTER
- WOHNEN
- SCHLAFEN
- SPEISEN
- KÜCHEN
- KLEINMÖBEL
- BOUTIQUE
- LEUCHTEN
- HEIMTEXTILIEN
- TEPPICHE

1) Gültig nur für Neuaufträge bis zum 29.03.2014. Ausgenommen sind Artikel der Marken Bert Plantagie, Calligaris, Metropolitan Carpets, ROM, Hasena, Henders & Hazel, Hüsta, Joop, Kettler, Livin, Modular, Moll, Mondo, Musterring, Ruf, Spectral, Stressless, Sudbrock, Tempur, WK, Vito, Vilano, Valmondo, Variano, Zwiesel, sowie in unseren aktuellen Prospekten beworbene Ware, die unter www.moebel-schaffrath.de einzusehen sind. Nicht gültig auf bereits reduzierte Ware. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. 2) Gültig nur für Neuaufträge von freigeplanten Küchen bis zum 29.03.2014. Ausgenommen sind Küchen der Marke Next125, sowie in unseren aktuellen Prospekten, die unter www.schaffrath-kuechen.de einzusehen sind, beworbene Ware.

SCHAFFRATH

WOHNKAUFHAUS HEINSBERG
Siemensstraße 11, Tel. 02452-91300

KÜCHENMARKT HEINSBERG
Borsigstraße 40a, Tel. 02452-967040

Friedhelm Schaffrath GmbH & Co. KG, Erfstraße 71, 41238 Mönchengladbach
SCHAFFRATH.COM